

HEIZUNGS- & ENERGIETECHNIK

Öl als Alternative in Krisenzeiten

Unerwartetes Comeback?!

Ukraine-Krieg, Inflation, Corona: Die Zeiten sind so unsicher wie lange nicht mehr. Und der Blick in die Zukunft stimmt nicht unbedingt optimistisch. Die nächsten Monate könnten ungemütlich werden, insbesondere in puncto Energieversorgung. Ein drohender Lieferstopp von russischem Gas bleibt ein realistisches Szenario. Zugleich wird man laut Aussage von Wolfgang Dehoust, Sprecher der BDH-Fachabteilung Tanksysteme, für einen Umstieg auf regenerative Energiequellen noch sehr viel Ausdauer benötigen. Seiner Meinung nach wird ein im Prinzip schon totgesagter Energieträger nun plötzlich zu einer lukrativen Alternative: Die Ölheizung.

Für die renommierte Molkerei Berchtesgadener Land ist Gas bisher die Primärenergie der Milchproduktion – wie für 80 % aller Molkereien in Deutschland. Um nun für den Notfall gerüstet zu sein, hat Berchtesgadener Land 1 Mio. l Heizöl gekauft sowie einen eigenen Tankzug für den Öltransport.



Quelle: Molkerei Berchtesgadener Land

SHK Profi: Herr Dehoust, was macht die Ölheizung zu einer effizienten Versorgungsalternative in den vor uns liegenden energietechnischen Krisenzeiten?

Wolfgang Dehoust: Die aktuelle geopolitische Krisensituation hat alle bis vor kurzem geltenden energiepolitischen Parameter auf den Kopf gestellt. So steht plötzlich auch wieder die Ölheizung als wirksame Brückentechnologie im Fokus. Und wenn man die heute schon mögliche Beimischung von regenerativen Brennstoffen mit im Blick hat, dann würde ich die Ölheizung sogar als eine ökologisch wie ökonomisch attraktive Alternative für die nächsten Jahrzehnte bezeichnen. Darüber hinaus ist eine moderne Ölheizung mit Brennwertechnologie voll kompatibel mit regenerativen Energiequellen wie Solar, PV und Wärmepumpe.



Quelle: BDH-Fachabteilung Tanksysteme

Für Wolfgang Dehoust, Leiter der BDH-Fachabteilung Tanksysteme, eröffnen sich vollkommen neue Spielräume für die Ölheizung aufgrund ihrer problemlosen Kompatibilität mit anderen regenerativen Energiequellen – vorrangig Wärmepumpe und Solarthermie.

SHK Profi: In den Medien hört und liest man immer mal wieder von einem drohenden, gesetzlichen Verbot der Ölheizung. Was ist dran an dieser „Verbots-Kommunikation“?

Wolfgang Dehoust: Es gibt weder im Moment noch perspektivisch ein Verbot der Ölheizung im Bestand oder bei Neuanlagen. Diskutiert wird allenfalls eine Begrenzung der Nutzungszeit einer Ölheizung auf 20 Jahre und die Kombination mit erneuerbaren Energien. Bis jetzt liegt diese bei 30 Jahren. Bei Bestandsanlagen müsste eine Umstellung auf die ressourcenschonende Brennstofftechnologie erfolgen. Ebenso

sollte eine Überprüfung der Tankanlage erfolgen, ob diese noch geltenden Qualitätsanforderungen entspricht. Moderne doppelwandige, platzsparende Heizöltanks sind oft die optimale Lösung und vom Fachmann schnell montiert.

Grundsätzlich unterstützen wir als BDH-Fachabteilung Tanksysteme ganz klar die Klimaschutzpolitik der Bundesregierung und damit auch die Zielsetzung als Bundesrepublik Deutschland in naher Zukunft klimaneutral zu werden. Hierzu gehört auch die Forderung der Koalition, 65 % regenerative Energie bei der Neuanschaffung von Heizsystemen einzubinden. Das eröffnet aber auch wieder neue Spielräume für die Ölbrennwertheizung, da sich diese aufgrund ihrer problemlosen Kompatibilität mit anderen regenerativen Energiequellen hervorragend als bivalentes bzw. hybrides Heizsystem eignet. Die Ölheizung bleibt also ein aktiver Begleiter Deutschlands auf dem Weg zu Null-CO₂-Emissionen.

SHK Profi: Hybride Heizsysteme mit regenerativen Energiequellen gelten als sehr effiziente Versorgungslösungen. Als besonders attraktive Lösung wird in diesem Zusammenhang die Verbindung mit der Wärmepumpe propagiert. Warum ist speziell dieses Hybridmodell so interessant?

Wolfgang Dehoust: Bei einer Kombination beispielsweise mit der Ölheizung muss die Wärmepumpe nicht auf eine Spitzenlast ausgelegt werden, sondern

bei sehr niedrigen Außentemperaturen kann dann auf die Ölheizung als Backup zurückgegriffen werden. Die Wärmepumpe ist also nur auf die Abdeckung der Normlast ausgerichtet und arbeitet dabei im effizienten Bereich. Im Hinblick auf Versorgungssicherheit eine optimale Kombination, da Heizöl – sei es in fossiler oder synthetischer Form als E-Fuels – die größte Energiedichte im Speicher hat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit bei der viel diskutierten Dunkelflaute im Strommarkt, die Wärmepumpe abzuschalten, wenn nicht genügend elektrische Energie vorhanden ist. Auf der jüngsten Fachmesse, der SHK in Essen, wurde eine derartige Gerätekombination von führenden Kesselherstellern bereits als brandneue Produktentwicklung vorgestellt.

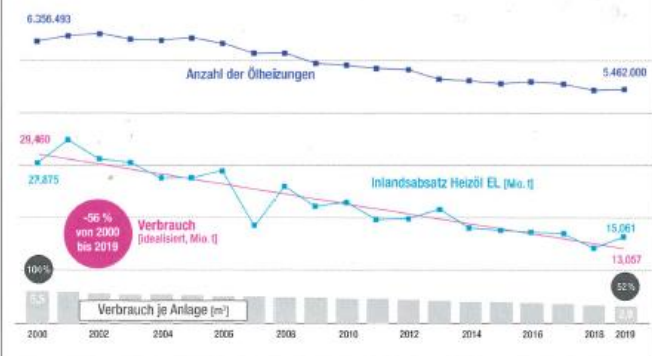
SHK Profi: Man liest immer häufiger über Industrieunternehmen, die in der Energieversorgung – sei es in der Produktion oder in der Gebäudeklimatisierung – von Erdgas auf Heizöl umsteigen. Das müsste doch auch von der Politik wahrgenommen werden, die Heizöl ja lieber heute als morgen als Energiequelle streichen würde.

Wolfgang Dehoust: Ich hoffe natürlich, dass das so wahrgenommen wird. Denn die zunehmende Rückkehr zum Heizöl in der Industrie basiert ja auf dem Verantwortungsbewusstsein der Unternehmen. Gerade Industrieunternehmen respektive das produzierende Gewerbe müssen ja dafür sorgen, dass ihre Produktionen gesichert sind und nicht durch ein kurzfristiges Abschalten der leitungsgebundenen Energie zum Stillstand kommen. Deshalb wird nun bei vielen Unternehmen Heizöl als zusätzliche zweite Quelle der Energieversorgung eingesetzt. Die in letzter Zeit spürbar gestiegene Nachfrage am Markt nach groß dimensionierten Tankbehältern belegt diese Entwicklung. Das Verhalten der Industrie ist auf jeden Fall ein weiterer Beleg für die Zukunftsfähigkeit des Heizöls als effiziente Form der Energieversorgung, was von der Politik nun hoffentlich auch mal entsprechend gewürdigt wird.

SHK Profi: Als Energieträger der Zukunft werden die so genannten E-Fuels bezeichnet. Dabei handelt es sich um synthetische Flüssigbrennstoffe. Sind E-Fuels für Sie inzwischen ein realistisches Projekt geworden, mit dem ein effizienter Beitrag zur Klimawende erzielt werden könnte?

Wolfgang Dehoust: Wir haben uns alle auf null Emissionen bis 2040 oder 2050 verpflichtet. Bis dahin werden sicherlich noch einige technologische Weiterentwicklungen sowohl bei gasförmigen als auch bei flüssigen, synthetischen Brennstoffen stattfinden. Wobei eine breite, private Nutzung von klimaneutralen Brennstoffen wohl eher in Richtung Flüssigbrennstoffe geht. Dies liegt darin begründet, dass die Speicherung von grünen Gasen beispielsweise in Form von Wasserstoff, nach heutigen Gesichtspunkten im privaten Sektor nur sehr schwer zu realisieren sein dürfte.

ANZAHL ÖLHEIZUNGEN UND INLANDSABSATZ (20 JAHRE)



Während in den letzten 10 Jahren sich die Zahl der Ölheizungen nur um ca. 16 % verringerte, sank der Energiebedarf für den Betrieb installierter Ölheizungen um 56 %.

SHK Profi: Warum würden insbesondere Besitzer von Heizölanlagen von einem Markteintritt von E-Fuels profitieren?

Wolfgang Dehoust: Besitzer von Heizölanlagen haben den großen Vorteil, für den Betrieb und die Speicherung von Flüssigbrennstoffen bereits die komplette Infrastruktur im Keller stehen zu haben. Diese Verbraucher könnten also vollkommen problemlos auf E-Fuels umstellen und sind somit schon jetzt für die Zukunft gerüstet. Für Besitzer von Ölheizungen hat eigentlich schon jetzt die Zukunft begonnen, da sie heute schon die Möglichkeit haben, klassisches Heizöl, E-Fuels und Bio-Heizöl zu mischen und den Anteil an klimaneutraler Energie in den nächsten Jahren kontinuierlich hochzufahren bis zu einer 100-%igen CO₂-Neutralität.

SHK Profi: Welchen Zeithorizont für eine flächendeckende Wärmewende sehen Sie als realistisch an? Und damit für diesen Zeitraum auch die Ölheizung als effiziente „Übergangslösung“ für relevant?

Wolfgang Dehoust: Die Ölheizung ist meiner Meinung nach vielmehr als eine attraktive Brückentechnologie, deren Nutzungszeit nach 20 Jahren – wenn die Ziele der Wärmewende erreicht worden sind – beendet ist. Wobei nebenbei bemerkt 20 Jahre eine längere Laufzeit bedeutet als die durchschnittliche Lebensdauer eines Verbrennungsmotors für ein Kraftfahrzeug. Wenn man die Verfügbarkeit von E-Fuels mit ins Kalkül zieht, dürfte die Ölbrennwertheizung mit entsprechend modernen doppelwandigen Kunststofftanks in angepasster Größe auch über 2050 hinaus eine gewichtige Rolle in der Energieversorgung spielen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Unabhängigkeit, Versorgungssicherheit und Verfügbarkeit wohl die beherrschenden Themen in der Energieversorgung sind und wohl auch bleiben werden. Und bei diesen Leistungseigenschaften braucht die Ölheizung mit sicheren Vorrattanks wirklich keinen Vergleich mit anderen Formen der Energieversorgung zu scheuen.

(Das Gespräch führte in Vertretung für den SHK Profi Stephan Hanken von der Agentur Sage & Schreibe PR)

Diskutieren Sie mit!

Wie schätzen Sie die Zukunftsfähigkeit von fossilen Brennstoffen ein? Gerade der Einsatz von Öl wird stark diskutiert. Senden Sie gerne Ihre konstruktive Einschätzung an fabian.blockus@bauverlag.de mit dem Betreff „Diskussion Brennstoff“. Wir freuen uns auf jedes Statement. Bei reger Beteiligung werden die bis zum 17.10.2022 eingegangenen Antworten in der SHK Profi-Ausgabe 8 abgedruckt.